

Geist + Seele + Körper =



VOM TURNIERACKER ZUM BILDUNGSZENTRUM.  
DER STUTTGARTER HOSPITALHOF UND DIE STIFTUNG HOSPITALHOF.



■ Die entscheidenden Frage ist nicht, wie die Menschen gegen die Erfahrung der Nichtigkeit mit aller Anstrengung sich ihr eigenes Porträt, eine feste Struktur, ein gewisses Maß an Wert und Würde verleihen können. Die entscheidende Frage ist vielmehr, wie die Menschen ihre Angst vor der Nichtigkeit durch ein tieferes Vertrauen in die Berechtigung ihres Daseins überwinden und so zu dem ruhigen Maß ihres Wesens zurück finden können.

*Eugen Drewermann, Theologe*



■ Die Kirche der Zukunft wird sich um eine spirituelle und intellektuelle Elite scharen. Sie wird zwei Lebenszentren haben: Liturgie und Seelsorge.

*Klaus Berger, Theologe*



■ Philosophieren macht den Kopf klar, das Herz lebendig, die Hand gelenkig, die Eingeweide fröhlich und die Seele gelassen.

*Annemarie Pieper, Philosophin*

## AN STELLE EINES VORWORTS

In 60 Minuten den Kern der Sache treffen

Es war ein besonderes Erlebnis. Ich hatte von dem Soziologen Luhmann gehört und viel Kompliziertes gelesen. Eine Anzeige vom Hospitalhof machte mich auf seinen Vortrag aufmerksam. Das Besondere geschah für mich, als Niklas Luhmann einleitend feststellte, dass ihn die Themenstellung von Hospitalhofleiter Pfarrer Helmut A. Müller zum Nachdenken genötigt habe, würde die Themenstellung doch so gar nicht in seine Überlegungen hineinpassen. Besonders war auch die Tatsache, dass Luhmann allgemeinverständlich in 60 Minuten Aufschluss über seine Vorstellungen zu demokratischen Systemen gab und dass er wunschgemäß auch über christliche Ansichten dazu sprach, verbunden mit Hinweisen auf deren Problematik. Ähnliche persönliche Erfahrungen in dem Auditorium des Hospitalhofs, in dem man den Referenten aus der Nähe erlebt, haben sich noch oft wiederholt.

### Vielfalt in persönlicher Begegnung

Als ich durch diesen Besuch des Hospitalhofs das Programm kennen lernte, fand ich so viele Veranstaltungen, dass mir die Wahl sehr schwer fiel. Immer handelt es sich um Personen, die ihr ureigenes Thema verhandeln. Fritjof Capra hat mich genauso so beeindruckt, wie Mihaly Csikszentmihaly im großen Auditorium oder die wichtigsten Köpfe aus der Hirnforschung, und ganz nebenbei bin ich auch mit Theologen bekannt geworden, die mich zur Weiterbeschäftigung motiviert haben.

### Kreativität und Freude

Es ist diese Mischung von Rückblick und Ausblick aus anerkannter und aus avantgardistischer Perspektive, die mir das Programm weiterhin attraktiv macht. Obwohl inzwischen in Stuttgart die Chancen größer geworden sind, Vertretern von Zeitströmungen direkt zu begegnen, zeichnet sich der Hospitalhof durch eine offene Vielfalt aus, die ich bei einem evangelischen Bildungswerk – ohne meine heutige Erfahrung – nicht vermutet hätte. In unserer extrem vielfältigen Welt braucht man Kenntnis der Vielfalt, um sich zu orientieren. Das gilt für ein Individuum wie auch für Unternehmen. Mag der Verzicht darauf persönlich bequem sein; mir geben die vielfältigen Anregungen Grund zur Kreativität und auch zur Freude, in dieser Zeit zu leben.

### Gemeinschaftsstiftende Erfahrung

Dem Hospitalhof, mitten in der Stadt Stuttgart, wünsche ich noch viel mehr Besucher und Förderer, die sich in der Begegnung mit Menschen begeistern und dieses lebendige Zentrum der Begegnung mit dem Geist der Zeit schätzen. Setzt man sich der Begegnung mit Anderen und Anderem aus, nimmt man persönlich an der Diskussion auch mit Ungewöhnlichem Anteil, entstehen aus neuen Beziehungen neue Wirklichkeiten. Es wäre schön, würde diese kreative Seite unserer Zeit heller strahlen.

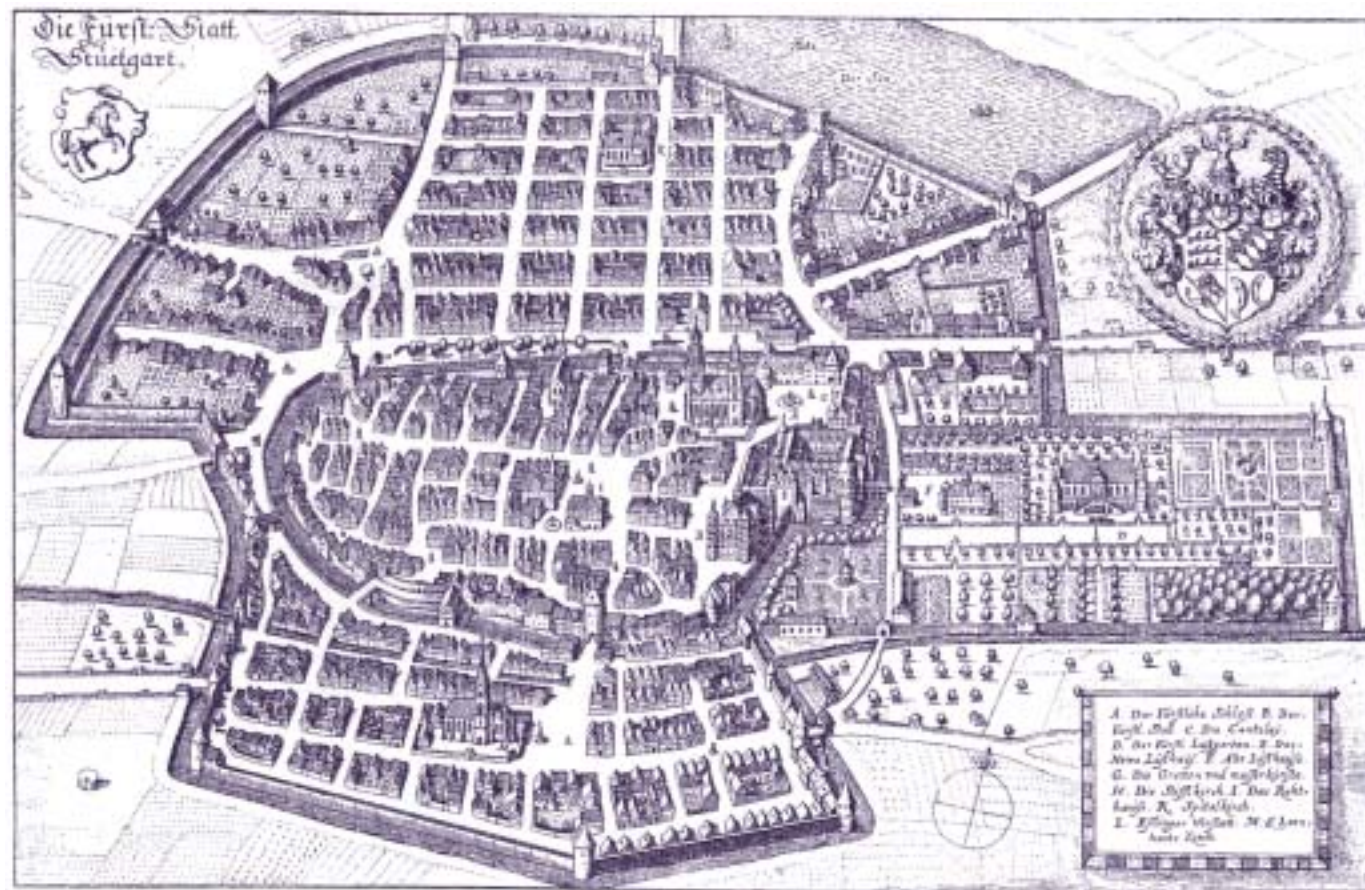


Volker Reissig, Unternehmensberater

## VOM TURNIERACKER ZUM BILDUNGSZENTRUM

Das Hospitalviertel rund um die Hospitalkirche und den Hospitalhof verdankt sich einer mehr als 500-jährigen Geschichte. Ihren Anfang nahm diese Geschichte Mitte des 15. Jahrhunderts. Ihr Ort ist der Turnieracker, auf dem die Grafen von Württemberg Ritterspiele veranstalteten. Diesen nördlich der Stadt gelegenen Turnieracker wies Graf Ulrich V. (1413 bis 1480) als Neubaugebiet aus, weil er die wachsende Bevölkerung der aufstrebenden Residenzstadt nicht mehr innerhalb der Stadtmauern unterbringen konnte. Bald zogen wohlhabende Bürger, Hofbedienstete und Kanzleibeamte in "die schönsten Häuser und die lustigsten Straßen" Stuttgarts, wie Chronisten berichten.

*Vogelschaubild von Stuttgart von Matthäus Merian, 1638.*



## Klostergründung

Graf Ulrich V. war nicht nur ein volksnaher Herrscher, weshalb er "der Vielgeliebte" genannt wurde, sondern auch ein ausgesprochen gläubiger Mensch. Er stiftete Stuttgarts erstes und einziges Kloster, und zwar für eine reformerische Richtung des Dominikanerordens. Hierzu ließ er inmitten des neuen Quartiers eine Kirche bauen. Den Chor errichtete der Baumeister Aberlin Jörg 1473, das Langhaus vollendete der Baumeister Conrad von Gundelsheim 1493. Außerdem wurden Wohngebäude für die Ordensbrüder und ein Kreuzgang gebaut. Die Dominikaner waren dank ihrer Bildung hoch geschätzt und genossen einen ausgezeichneten Ruf als Prediger und Seelsorger.

## Hospital

Nach der 1534 von Herzog Ulrich (1487 bis 1550) in Stuttgart eingeführten Reformation wurde das Kloster 1536 aufgehoben. Die Kirche wurde evangelisch. Ihr erster evangelischer Geistlicher war der Reformator Erhard Schnepf. In den säkularisierten Klostergebäuden brachte die Stadt ein Hospital unter – daher der Name Hospitalkirche und Hospitalhof. 1894 übernahm die Stadtpolizei die Häuser. Die Nationalsozialisten inhaftierten und folterten darin während des Dritten Reiches missliebige Bürger. 1944 versanken das durch diese Verbrechen beschmutzte Kloster und nahezu alle umliegenden Gebäude in Schutt und Asche. Doch das Hospitalviertel erstand neu. Der Chor der Kirche wurde ebenfalls wieder aufgebaut, doch die Südwand des Langhauses blieb als Ruine, Denk- und Mahnmal stehen. Auf dem Geviert der Grundmauern des Klosters entstand ein modernes evangelisches Verwaltungs- und Begegnungszentrum. Dort wurde 1979/80 unter der Leitung des damaligen Stadtdekan Martin Klumpp das Bildungszentrum Hospitalhof ins Leben gerufen.

## Bildungszentrum

Das Bildungszentrum Hospitalhof steht seitdem für eine ambitionierte und offene Gesprächskultur. In der Gesellschaft der Zukunft wird Bildung einen zentralen Wert darstellen. Deshalb werden im Hospitalhof die wichtigen gesellschaftlichen, politischen, wissenschaftlichen, kulturellen, theologischen und spirituellen Themen verhandelt. Bildung ist in gut protestantischer Tradition zu verstehen als "lebenslanger, kommunikativer, kritischer, den ganzen Menschen umfassender Prozess" (Leitbild). Der Hospitalhof lädt zur "geistlichen Vergewisserung und Übernahme von Weltverantwortung" ein (Helmut A. Müller). Bis zu 60.000 Menschen besuchen die rund 500 Vorträge, Seminare, Kunstausstellungen, Konzerte und seelsorgerlichen Gesprächsgruppen jedes Jahr.

## Einzigartig

Als kirchliches Bildungszentrum steht der Hospitalhof in Deutschland, wenn nicht gar europaweit, einzigartig da. Weithin gibt es kein zweites derartiges Zentrum. Inzwischen jedoch sieht sich der Hospitalhof vor eine vergleichbare Aufgabe gestellt, wie bei der Klostergründung vor mehr als 500 Jahren. Es geht um Innovation.

## Renovierung nötig

Seit einiger Zeit schon sind der bauliche Zustand, der räumliche Zuschnitt, die ästhetische Gestaltung und die technische Ausstattung als unzureichend und weisen erhebliche Mängel auf. Im Normalbetrieb und bei großen Vorträgen, Kongressen, dem Hospitalhof Open und Tagungen der württembergischen Landessynode zeigen sich die Grenzen überdeutlich. Was für den Hospitalhof gilt, gilt ähnlich für das Quartier, weshalb das gesamte Hospitalviertel städtebaulich aufgewertet werden soll. In diesem Zug müsste auch der Hospitalhof ganztägig zu Vorträgen, Seminaren, Begegnung und Austausch einladen können. Doch dazu ist er derzeit nicht in der Lage. Die Seminarräume sind in ihren Ausmaßen unflexibel und

unzureichend ausgestattet. Räume für zwanglose Begegnungen fehlen wie auch eine Cafeteria. Wünschenswert wären auch eine für alle Gäste des Hospitalhofs zugängliche Bibliothek sowie ein öffentlich zugänglicher Arbeitsplatz mit Anschluss ans Internet. Ein zeitgemäßer Zugang zur Informationswelt des Internets ist nicht gegeben. Der Garten, ein Kleinod in Stuttgarts City, braucht eine deutliche Aufwertung. Die Kirche ist sanierungsbedürftig und zudem unzureichend in den Gesamtkomplex eingebunden.

#### Citykloster

Renovierung und Umbau des Hospitalhofs sind die eine Seite. Andererseits steht eine grundsätzliche Neuausrichtung an. Der Hospitalhof könnte in zunehmendem Maße ein Ort ganzheitlicher Persönlichkeitsbildung sein. Wesentlich wäre die Profilierung des schon seit einiger Zeit gepflegten spirituellen Angebots, und zwar in der neuen Form eines offenen "Cityklosters" enthält. Er soll ein Ort sein, an dem intensiver als seither "Bildung als den Leib, den Geist, die Seele betreffendes Geschehen erfahrbar wird: durch Kunst, durch Musik, im Gottesdienst, in der Meditation" (Eberhard Schwarz). Ein Ort, der Impulse gibt, um die eigene Identität zu entwickeln. Ein Ort, der Erfahrungsräume bietet, um die Welt zu deuten. Ein Ort, der Hilfen vermittelt, um das Leben zu bewältigen.

Die beschriebene Weiterentwicklung des Hospitalhofs wird viel Geld kosten. Die Evangelische Gesamtkirchengemeinde Stuttgart als Trägerin des Hospitalhofs und die Evangelische Landeskirche in Württemberg sind bereit, sehr viel Geld zu investieren. Allerdings sind die finanziellen Erfordernisse größer als die verfügbaren Mittel.

#### Stiftung Hospitalhof

Deshalb wurde im Jahr 2001 die Stiftung Hospitalhof gegründet. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, innerhalb von zehn Jahren mindestens zwei Millionen Euro zu sammeln. Die Vorzüge dieser Stiftung sind: sie ist dauerhaft, sie ist sicher, sie ist zweckgebunden. Die Stiftung Hospitalhof verschafft dem Hospitalhof für unbegrenzte Zeit finanzielle Sicherheit. Denn das Stiftungskapital steht auf Dauer zur Verfügung, verwendet werden dürfen allein die Zinsen. Die Stiftung Hospitalhof hat einen eindeutigen Zweck, nämlich sie "fördert die Bildungs-, Kunst-, Kultur- und Musikarbeit des Bildungszentrums Hospitalhof/Evangelisches Bildungswerk und die Erhaltung und bauliche Weiterentwicklung des Zentrums Hospitalhof Stuttgart" (Satzung). Dadurch bekommt der Hospitalhof weit über die anstehende Renovierung hinaus finanzielle Mittel, sich den Herausforderungen der Zukunft zu stellen.

Sie sind eingeladen und gebeten, die Stiftung Hospitalhof zu begleiten, zu unterstützen und an ihr teil zu haben. Mit einem Startkapital von 500.000 Mark (255.645 Euro) hat die noch junge Stiftung Hospitalhof vergleichsweise bescheiden begonnen. Doch mit Ihrer Hilfe kann daraus Großes werden – und bleiben.

*Innenhof des Dominikanerklosters mit Kreuzgängen zu beiden Seiten, 1916.*





■ *Bildung ist eigenständiger Ausdruck des Glaubens und mündet in konkret übernommene gesellschaftliche Verantwortung ein.*

*Helmut A. Müller, Theologe*



■ *Gibt es ein Komplott gegen die Alten? Oder eher eines gegen die Jungen? Alle wollen alt werden, aber niemand will alt sein. Stimmt das? Oder will von den Alten auch niemand mehr jung sein? Schlittern wir in einen Generationenkrieg?*

*Peter Gross, Sozialwissenschaftler*



■ *Solange Menschen nach echter Freiheit, verlässlicher Gemeinschaft, erfüllendem Sinn, wahren Glück und tragfähigem Frieden suchen, kommen sie an Jesus nicht vorbei. Es gibt keine bessere Antworten auf die Fragen der Welt, als jene, die Jesus angeboten hat.*

*Leo A. Nefiodow, Zukunftsforscher*



■ *Eine Paarbeziehung wird von selber schlechter. Es ist wie bei einer Pflanze: man muss sie pflegen, damit sie wächst und gedeiht.*

*Hans Jellouschek, Paartherapeut*



■ *Die physikalische Naturbeschreibung ist eine Lüge, ohne die wir allerdings die Wahrheit der Natur nicht erkennen könnten.*

*Hansjörg Fahr, Astrophysiker*



■ *Zwischenmenschliche Beziehungserfahrungen hinterlassen im Körper neurobiologische und medizinische Spuren.*

*Joachim Bauer, Psychiater*

## SO UNTERSTÜTZEN SIE DEN HOSPITALHOF

### Sie wollen der Stiftung Hospitalhof eine Spende zukommen lassen

Spenden Sie an: Stiftung Hospitalhof, Konto 210 56 04, Landesbank Baden-Württemberg (BLZ 600 501 01). Besonders freuen wir uns, wenn Ihre Spende so ausfällt, dass Sie sich dabei an unserem Projekt **"100 mal 1.000 plus 1.000 mal 100"** beteiligen. Wir suchen nämlich 100 Menschen, die 1.000 Euro spenden, sowie 1.000 Menschen, die 100 Euro spenden.



### Lassen Sie uns die Arbeit machen

Ganz gleich, ob Sie der Stiftung Hospitalhof einmalig oder regelmäßig eine Spende zukommen lassen wollen – lassen Sie uns die Arbeit machen. Schicken Sie uns eine Einzugsermächtigung, die Sie selbstverständlich jederzeit ohne Angabe von Gründen widerrufen können. Die Karte zur Erklärung Ihrer Einzugsermächtigung finden Sie am Ende dieser Broschüre. Das Porto übernehmen wir.

### Sie wollen die freudigen Ereignisse Ihres Lebens für eine Spende nutzen

Die Freude über die Geburt, Taufe oder Konfirmation eines Kindes, Enkelkindes, einer Nichte oder eines Neffen kann der Anlass für eine Spende sein. Schließlich soll dieses Kind einmal vom Hospitalhof profitieren. Auch Hochzeiten, Geburtstage und Jubiläen – privater oder beruflicher Natur – können Anlass sein, anstelle von Geschenken um eine Spende für die Stiftung Hospitalhof zu bitten. Nennen Sie hierzu den in Frage kommenden Gratulanten das Konto der Stiftung Hospitalhof: Konto 210 56 04, Landesbank Baden-Württemberg (BLZ 600 501 01).

### Anstelle von Blumen

"Anstelle von Blumen bitten wir um eine Spende an ..." So könnte in einer Traueranzeige der Wunsch deutlich gemacht werden, dass es im Sinne des Verstorbenen ist, einen guten Zweck zu unterstützen. Nennen Sie auch hier konkret das Konto der Stiftung Hospitalhof.

### Patenschaft für Veranstaltungen

Werden Sie Patin oder Pate für bestimmte Veranstaltungen. Sie können aus verschiedenen Veranstaltungsarten wählen. Ihre Patenschaft bescheinigen wir Ihnen mit einer Patenschaftsurkunde. Außerdem erhalten Sie eine Zuwendungsbestätigung, die Sie steuerlich vorteilhaft wirksam machen können. Eine Karte, mit der Sie uns über Ihre Patenschaft informieren, finden Sie am Ende dieser Broschüre. Das Porto übernehmen wir.

### Steuerlich besonders interessant

Spenden Sie an die Stiftung Hospitalhof, so kann das steuerlich besonders interessant für Sie sein. Der Gesetzgeber hat nämlich für Spenden und Patenschaften (gemäß Einkommenssteuergesetz präzise "Zuwendungen" genannt) an Stiftungen eine zusätzliche Begünstigung geschaffen. Abgesehen von den üblichen steuerlichen Abzugsmöglichkeit von Zuwendungen an kirchliche Einrichtungen (bis zu fünf Prozent des Einkommens oder bis zu zwei Promille von Umsatz, Löhnen und Gehältern) sind Zuwendungen an bestimmte Stiftungen bis zu einem Betrag von 20.450 Euro zusätzlich steuerlich abzugsfähig. Die Stiftung Hospitalhof ist eine solche Stiftung, der Sie bis zu 20.450 Euro zuwenden und diese Summe zusätzlich von der Steuer absetzen können. Ihre Zuwendung an die Stiftung Hospitalhof wird selbstverständlich im Sinne des Stiftungszwecks eingesetzt. Im Unterschied zu Zustiftungen (siehe unten) werden Spenden nicht in das Stiftungskapital eingebunden, sondern können vollständig und

zeitnah verwendet werden. Mit einer Spende ermöglichen Sie also, dass diese sogleich für die Bildungsarbeit eingesetzt werden kann.

Für alle Spenden gilt selbstverständlich, dass wir Ihnen eine Zuwendungsbestätigung schicken, damit Sie die Spende steuerlich vorteilhaft wirksam machen können.

#### **Sie spenden bereits an die Stiftung Hospitalhof?**

Dann machen Sie mit bei "Spender/in wirbt Spender/in", und wir bedanken uns bei Ihnen mit Gutscheinen für zwei Vorträge Ihrer Interessensgebiete. Eine Karte, mit der Sie uns über Ihre Spenderwerbung informieren, finden Sie am Ende dieser Broschüre. Das Porto übernehmen wir.

#### **Schenkung – Eine "Spende" mit roter Schleife**

Eine Schenkung an die Stiftung Hospitalhof ist eine besonders großzügige Art der Förderung. Sozusagen eine Spende mit roter Schleife. Hierbei schenken Sie dem Hospitalhof zu Lebzeiten einen Teil Ihres Vermögens (Geld, Haus, Grundstück und dergleichen). Die Schenkung wird vertraglich zwischen Ihnen und dem Hospitalhof geregelt sowie notariell beurkundet. Eine Schenkung zu Lebzeiten kann nicht zuletzt unter steuerlichen Gesichtspunkten für Sie interessant sein. Es empfiehlt sich, dass Sie darüber mit Ihrem Steuerberater/Ihrer Steuerberaterin sprechen.

Ein die Steuer betreffender Aspekt ist auf jeden Fall sicher: Das geschenkte Vermögen geht ungeschmälert an den Hospitalhof, da Schenkungen an die Stiftung Hospitalhof unbegrenzt steuerfrei sind, das Finanzamt also nichts einbehält.

#### **Vermächtnis – Treue über den Tod hinaus**

Möglicherweise kennen und schätzen Sie den Hospitalhof schon seit langer Zeit. Vielleicht haben Sie noch vor Augen, wie alles zerstört wurde und in Trümmern lag. Vielleicht haben Sie den Aufbau des Zentrums in den 60er Jahren verfolgt oder Sie waren dabei, als die Bildungsarbeit vor mehr als zwanzig Jahren begann. Vielleicht haben Sie auch erst vor kurzem Freundschaft mit dem Hospitalhof geschlossen. So oder so kann es Ihnen ein Bedürfnis sein, dem Hospitalhof über den Tod hinaus die Treue zu halten. Dann tragen Sie sich wahrscheinlich mit dem Gedanken, den Hospitalhof in Ihrem Vermächtnis zu bedenken. Dank Ihres Vermächtnisses zu Gunsten der Stiftung Hospitalhof fördern Sie die Weiterentwicklung des Bildungszentrums weit in die Zukunft hinein.

#### **So verfassen Sie ein Testament**

Damit Ihr Vermächtnis auch wirksam wird, verfassen Sie ein Testament. Die meisten Menschen verfassen es vor dem 50. Lebensjahr. Die Abfassung ist nicht besonders aufwändig. Sie müssen nur Folgendes beachten: Sie schreiben Ihren Willen eigenhändig und handschriftlich auf (etwa mit den Worten: "Ich vermache der ..... die Summe von .... Euro."). Sie unterschreiben mit Vor- und Familienname unter der letzten Zeile des handgeschriebenen Textes und nennen dabei

*Blindtext als Bilderklärung. Blindtext als Bilderklärung. Blindtext als Bilderklärung.*



Datum und Ort der Abfassung. Wenn Sie die Stiftung Hospitalhof in Ihrem Testament begünstigen wollen, schreiben Sie auf, was Sie der Stiftung vermachen wollen.

Es ist nicht nötig, dass Sie die Stiftung Hospitalhof über Ihren Willen informieren. Aber verwahren Sie das Testament so, dass es gut gefunden werden kann; beispielsweise zu Hause im Schreibtisch oder in einem Banksafe oder beim Amtsgericht. Übrigens: Die Überlassung des so genannten Pflichtteils Ihres Nachlasses an die nächsten Angehörigen wird durch ein Vermächtnis an die Stiftung Hospitalhof nicht außer Kraft gesetzt.

Sollten Sie für Ihr Testament eine rechtliche Beratung wünschen, helfen wir Ihnen gerne bei der Kontaktaufnahme mit einem Rechtsanwalt/einer Rechtsanwältin. Eines können wir Ihnen schon jetzt garantieren: Das Vermächtnis geht ungeschmälert an den Hospitalhof, da Vermächtnisse an die Stiftung Hospitalhof unbegrenzt steuerfrei sind, das Finanzamt also nichts einbehält.

### Zustiftung

Die Stiftung strebt an ihr Kapital so zu erhöhen, dass die Arbeit des Hospitalhofs einmal ganz durch die Stiftung getragen werden kann. Dazu muss das Stiftungskapital erheblich aufgestockt werden. Der Gesetzgeber hat nämlich verfügt, dass das Stiftungsvermögen ungeschmälert in seinem Wert zu erhalten ist und dass allein die Zinsen im Sinne des Stiftungszwecks verwendet werden dürfen. Verfügt die Stiftung einmal über die angestrebten zwei Millionen Euro, dann werden jedes Jahr bei einem Zinssatz von fünf Prozent immerhin rund 100.000 Euro Zinsen frei.

Wenn Sie dazu beitragen wollen, dass das Stiftungskapital wächst, können Sie am einfachsten auf dem Wege der Zustiftungen helfen. Zustiftungen fließen nämlich – im Unterschied zu Spenden – in das Stiftungskapital ein. Hierzu überträgt ein Zustifter/eine Zustifterin einen Teil des Privatvermögens an die Stiftung. Damit der Wille einer Zustiftung deutlich wird, sollte die Überweisung ausdrücklich als Zustiftung benannt werden.

Zustiftungen sind nicht zuletzt steuerlich interessant. Aus sie werden steuerlich im Sinne einer Zuwendungen betrachtet. Und das heißt: es ist möglich, dass Sie über den Anteil von bis zu fünf Prozent des Einkommens oder bis zu zwei Promille von Umsatz, Löhnen und Gehältern hinaus, die Sie als Spende steuerlich vorteilhaft geltend machen können, jedes Jahr bis zu 20.450 Euro der Stiftung Hospitalhof zusätzlich zustiften und dies in vollem Umfang als Sonderausgabe zusätzlich steuerlich absetzen können. Selbstverständlich erhalten Sie eine Zuwendungsbestätigung, damit Sie die Zustiftung steuerlich vorteilhaft wirksam machen können.

### Ein Preis auf Ihren Namen oder zum Gedenken

Wenn Sie es wünschen, kann aus den Erträgen Ihrer Zustiftung ein Preis bis zu fünf Jahre lang an herausragende Wissenschaftler oder Künstler vergeben werden, die dem Hospitalhof verbunden sind. Gerne benennen wir diesen Preis mit Ihren Namen oder – zum Gedenken – mit dem Namen eines Ihnen wichtigen Menschen. Ihre für einen Preis gedachte Zustiftung sollte mindestens 50.000 Euro betragen. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns Ihren Willen der Zustiftung mitteilen.

Verwenden Sie dazu die beiliegende Antwortkarte. Das Porto übernehmen wir.

Überweisen Sie Ihre Zustiftung an: Stiftung Hospitalhof, Konto 210 56 04, Landesbank Baden-Württemberg (BLZ 600 501 01), Verwendungszweck: Zustiftung Stiftung Hospitalhof.

### Das ist interessant für Unternehmen

Der Hospitalhof ist in hohem Maße an Kooperationen interessiert. Kooperationen sind denkbar mit Unternehmen der Wirtschaft, der Wissenschaft, der Politik, der Bildung und der Kultur. Veranstaltungen zum wechselseitigen Nutzen könnten gemeinsam entwickelt und durchgeführt werden. Wenn Sie interessiert sind, nehmen Sie Kontakt mit uns auf: Pfarrer Helmut A. Müller, Telefon 0711/2068-150.

### Werbe-Partnerschaft

Gerne geht der Hospitalhof mit Unternehmen eine dauerhafte Werbe-Partnerschaft ein. Der Hospitalhof und der Werbepartner würden einen gemeinsamen Auftritt entwickeln. Als Medien stehen unsererseits das Programmheft (mindestens 100.000 Auflage jedes Jahr), Plakate, Flyer und Anzeigen zur Verfügung. Unternehmens-Präsentationen sind im Rahmen von ausgesuchten Veranstaltungen möglich. Wenn Sie interessiert sind, nehmen Sie Kontakt mit uns auf: Medienpfarrer Helmut Liebs, Telefon 0711/222 76 46.

### Benefizveranstaltungen

Ein Konzert, eine Lesung, ein Gala-Abend, eine Theateraufführung, ein Wohltätigkeitsessen, eine Auktion – zahlreich sind die Möglichkeiten für Benefizveranstaltungen zu Gunsten des Hospitalhofs. Gerne kommen wir mit Menschen ins Gespräch, um eine Benefizveranstaltung zu entwickeln und durchzuführen. Benefizveranstaltungen sind für Unternehmen eine interessante Möglichkeit, sich in der Öffentlichkeit zu positionieren. Wenn Sie interessiert sind, nehmen Sie Kontakt mit uns auf: Medienpfarrer Helmut Liebs, Telefon 0711/222 76 46.

Alle Spender/innen, Paten/Patinnen, Spendenwerber/innen, Schenkende, Erblasser/innen, Zustifter/innen sowie anderweitige Förderer des Hospitalhofs werden namentlich im "Lebensbaum Hospitalhof" verewigt.

Der Lebensbaum Hospitalhof ist eine multimediale Arbeit des Künstlers Pietro Sanguineti, die in der Regel im Foyer des Hospitalhofs steht.

Dank Ihrer Förderung wächst der Lebensbaum Hospitalhof immer weiter.



## WIR MACHEN UNS FÜR DEN HOSPITALHOF STARK

### Der Vorstand

Stadtdekan Hans-Peter Ehrlich, Präsident der Stiftung  
Helmut Rau, MdL, Staatssekretär im Kultusministerium, Vizepräsident der Stiftung  
Kirchenpfleger Hermann Beck, Schatzmeister der Stiftung  
Pfarrer Helmut A. Müller, Leiter des Evangelischen Bildungszentrums

### Der Stiftungsrat

Prof. Dr. Klaus Berger, Lehrstuhl für Neues Testament an der Universität Heidelberg  
Dr. Paul Eisele, Vorsitzender des Vorstands der Württembergischen Hypothekenbank  
Matthias Felsenstein, Gewählter Vorsitzender der Hospitalkirchengemeinde  
Klaus Habann, H2e HoehneHabannElser, Werbeagentur GmbH, Ludwigsburg  
Bernd Jacob, Vorstandsvorsitzender der Evangelischen Kreditgenossenschaft, Kassel  
Walter H. Lechler, Geschäftsführer der Lechler GmbH, Stuttgart  
Dr. Karin von Maur, ehemals Stellvertretende Direktorin der Staatsgalerie Stuttgart  
Wolfram R. Nestel, Persönlich haftender Gesellschafter von Ellwanger & Geiger, Stuttgart  
Walter Riester, Mitglied des Bundestags, Bundesminister a.D., Berlin  
Dekan Dr. Wolfgang Röhl, Evangelischer Kirchenbezirk Degerloch  
Margit Rupp, Direktorin im Evangelischen Oberkirchenrat, Stuttgart  
Dietmar Sauer, Vorstandsvorsitzender der Landesbank Baden-Württemberg  
Friedrich Schirmer, Schauspielereiche am Staatstheater Stuttgart  
Rezzo Schlauch, Staatssekretär, Fraktionsvorsitzender Bündnis90/Die Grünen im Dt. Bundestag, Berlin  
Dr. Wolfgang Schuster, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Stuttgart  
Pfarrer Eberhard Schwarz, Hospitalgemeinde, Hospitalhof Stuttgart  
Prof. Dr. Hans Wedler, Ärztlicher Direktor, Innere Medizin, Bürgerhospital, Stuttgart

### Sowie hunderte weitere Förderer:

Deren Namen veröffentlichen wir (ohne Nennung des Betrags)  
regelmäßig im Programmheft des Hospitalhofs.  
Außerdem werden sie namentlich Teil des multimedialen  
Lebensbaums von Pietro Sanguineti.  
Sollten Sie eine Veröffentlichung Ihres Namens nicht  
wünschen, lassen Sie es uns bitte wissen.

Geist + Seele + Körper =



## HIER SIND SIE RICHTIG

### Ansprechpartner

Stiftung Hospitalhof Stuttgart  
Pfarrer Helmut A. Müller  
Gymnasiumstraße 36  
70174 Stuttgart  
Telefon: 0711/2068-150  
Telefax: 0711/2068-327  
E-Mail: hospitalhof@elk-wue.de

### Medienpfarramt

Medienpfarrer Helmut Liebs  
Augustenstraße 124  
70197 Stuttgart  
Telefon: 0711/222 76 46  
Telefax: 0711/222 76 47  
E-Mail: Liebs.EMH@elk-wue.de

### Bankverbindung

Stiftung Hospitalhof  
Konto: 210 56 04  
Landesbank Baden-Württemberg (BLZ 600 501 01)  
Verwendungszweck: Stiftung Hospitalhof

Bitte vermerken Sie, ob Ihre Überweisung als Spende oder als Zustiftung gedacht ist.

### Programm des Hospitalhofs

Das halbjährlich erscheinende Programmheft des Hospitalhofs liegt in zahlreichen Kirchen und öffentlichen Einrichtungen der Stadt aus. Gerne schicken wir es Ihnen, wenn Sie uns ein adressiertes und frankiertes (Porto 1,44 Euro) Kuvert im Format DIN A5 zukommen lassen.

### Internet

[www.hospitalhof.de](http://www.hospitalhof.de)

### Impressum

Herausgeberin: Evangelische Gesamtkirchengemeinde Stuttgart  
Verantwortlicher: Hans-Peter Ehrlich, Lessingstraße 4, 70174 Stuttgart  
Text und Grafik: MAPs Marketing- & Production-Service GmbH, Ludwigsburg  
Fotografie: Helmut Liebs  
Druck: Rösler Druck GmbH; Erschienen 10/04



■ *Mein derzeitiger Lieblingsspruch kommt von Arthur Schopenhauer: Gesundheit ist nicht alles, aber ohne Gesundheit ist alles nichts.*

*Volker Faust, Neurologe*



■ *Schon bevor ein Mensch das Licht der Welt erblickt, ist das Eine entschieden: sein Leben wird in dem Licht stehen, dass Gott gehört. Wenn wir ins Dasein getreten sind und merken könnten, dass wir sein Eigentum sind, wie auch, wenn wir es doch nicht merken – selbst dann machen wir das nicht ungültig.*

*Eberhard Busch, Theologe*

## ANSTELLE EINES NACHWORTS

"Mein" Hospitalhof – was mich daran beeindruckt

"Was, du gehst heute Abend schon wieder in den Hospitalhof? Was gibt's denn da Spannendes?" Immer wieder fragten mich das Kolleginnen im Büro oder Freunde und Bekannte, um mir dann eine vermeintlich verlockendere Abendbeschäftigung vorzuschlagen. Doch meistens "siegte" der Hospitalhof!

### Atmosphäre

Warum? Das ist nicht nur und nicht vordergründig mit den Themen der Vorträge und den Referentinnen und Referenten zu beantworten. Damit natürlich auch, denn der Hospitalhof bietet eine riesige Breite an Themen und dazu erstklassige Referentinnen und Referenten. Doch anziehend ist der Hospitalhof – neben der inhaltlichen Qualität des Angebots – vor allem auch wegen seiner Atmosphäre, seiner Offenheit, seiner Gesprächskultur und dem Engagement für die unterschiedlichsten Lebenswege der Menschen.

### Offenheit und Vielfalt

Die Offenheit des Hospitalhofs zeigt sich in dem breit gefächerten Programm, das eine Vielzahl von Themen abdeckt. Da kann es passieren, dass in einem Raum ein Vortrag über das innerliche Gebet von Mystikerinnen stattfindet, während nebenan eine Motivationstrainerin die Teilnehmerinnen animiert, Grenzen zu überschreiten – was mit einer gehörigen Portion Lärm verbunden ist. Und da finden sich Wege, wie die Offenheit für so Unterschiedliches unter ein Dach passt.

### Gesprächskultur

Gerade beim Zusammentreffen vieler unterschiedlicher Positionen ist Gesprächskultur wichtig. Ich habe es im Hospitalhof immer als sehr wohltuend erlebt, dass man aufeinander hört, auch wenn man unterschiedlicher Meinung ist. Die Besucherinnen und Besucher suchen gemeinsam nach Wegen und Antworten auf Fragen des Lebens und der gesellschaftlichen Herausforderungen, wobei niemand wegen einer bestimmten Überzeugung ausgegrenzt wird. Unterschiedliche Positionen werden als Bereicherung erlebt.

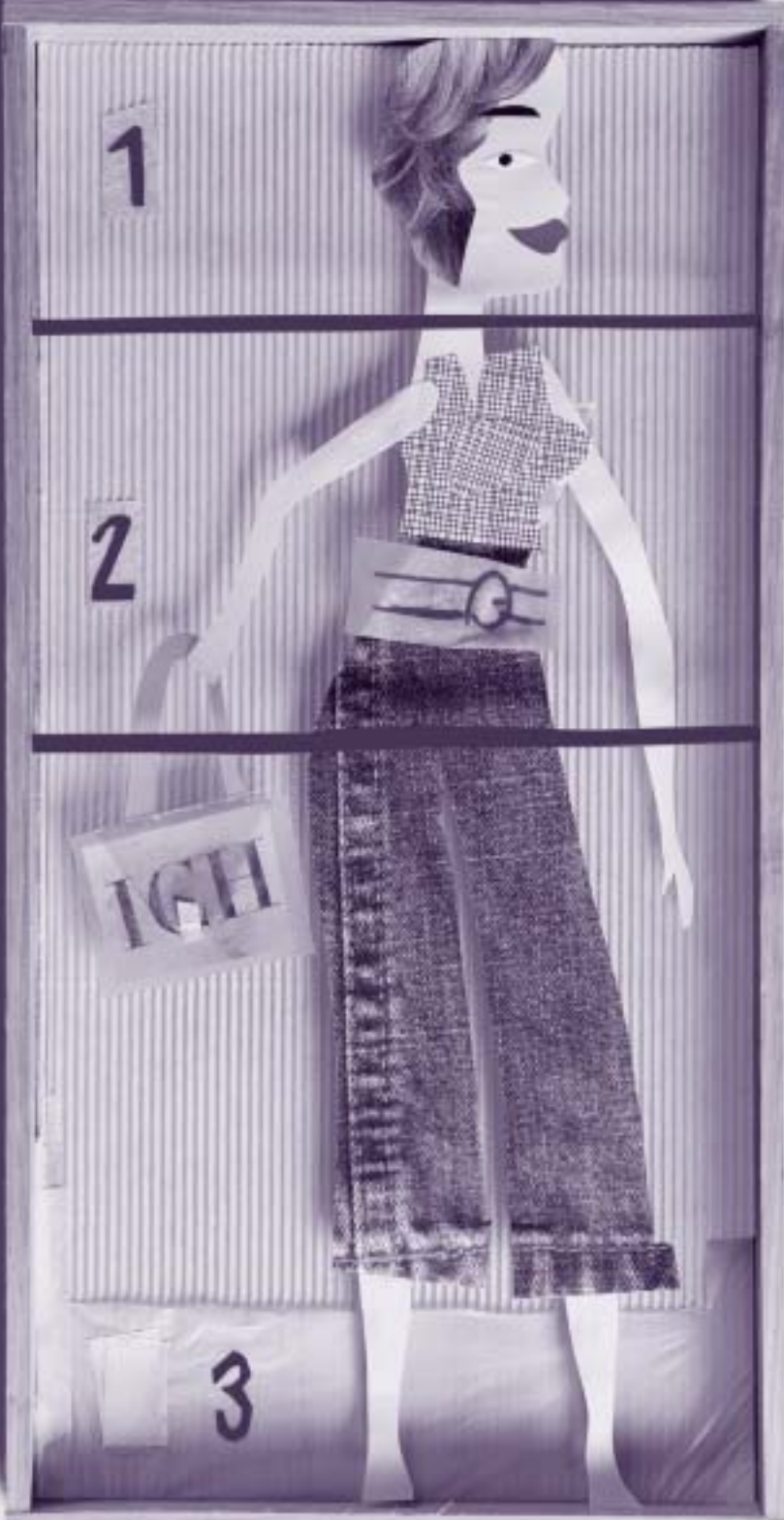
### Herzlichkeit

Dass die Erfahrungen der Menschen auf ihren unterschiedlichen Lebenswegen als Bereicherung empfunden werden, zeigt sich darum auch in der Zusammensetzung der Besucher des Hospitalhofs. Der an Sachfragen und Wissensvermittlung Interessierte findet im Hospitalhof einen Ort für die Auseinandersetzung auf hohem intellektuellem Niveau. Für Menschen in Lebenskrisen hält der Hospitalhof Hilfs- und Gesprächsangebote bereit, bei denen Menschen mit ähnlichem Hintergrund zusammenkommen und sich austauschen können. Und auch der Wohnungslose, der womöglich mehr an den sanitären Einrichtungen des Hospitalhofs als an intellektuellen Vorträgen interessiert ist, ist mit Herzlichkeit willkommen.

Diese Herzlichkeit und Offenheit verbunden mit der Qualität und Breite des Angebots machen für mich den Hospitalhof zu etwas ganz Besonderem!

Gabriele Schneider, Verlagslektorin





Geist + Seele + Körper =



Hospitalhof Stuttgart / Evangelisches Bildungswerk  
Gymnasiumstraße 36 ■ Büchsenstraße 33  
70174 Stuttgart-Mitte ■ S-Bahn "Stadtmitte"  
Hotline 0711/20 68-150 ■ [www.hospitalhof.de](http://www.hospitalhof.de)